

Buchbesprechung

**Die stillende Frau in der gynäkologischen Praxis**

M. Abou-Dakn, Z. Bauer

2008, 96 Seiten, Broschur, ComMed Medizinischer Verlag, Schopfheim, 23,90 Euro, ISBN 978-3-940667-39-7

Die Einstellung zum Stillen hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert. War noch in den 1950er-Jahren nur knapp die Hälfte der jungen Mütter bereit, ihr Kind in der 1. Lebenswoche zu stillen, ist seit Mitte der 1980er-Jahre eine deutliche Zunahme von jungen Müttern zu beobachten,

die ihr Kind stillen.

Interessant ist auch, dass sich das Spektrum der verschiedenen Berufsgruppen, die sich mit der Stillförderung beschäftigen, gewandelt hat. Während früher zumeist die betreuende Hebamme die zentrale Rolle bei der Betreuung stillender Frauen einnahm, ist jetzt zu beobachten, dass sich Frauen mit Stillproblemen auch an ihren Frauenarzt wenden. Unabdingbar ist deshalb, dass Kollegen mit dem aktuellen Sachstand zu diesem Thema vertraut sind.

Intention dieses Büchleins ist, die verschiedenen Facetten des Stillens aufzuzeigen, angefangen mit Grundlagen des Stillens, z. B. der bedeutsame Effekt des Kolostrums, der das Neugeborene vorzugsweise gegen das Erregerspektrum des mütterlichen Umfelds schützt. Neuere Untersuchungen haben bestätigt, dass bei nicht gestillten Kindern eine höhere Inzidenz und Prävalenz von Adipositas, Übergewicht, Hypercholesterinämie, erhöhtem Blutdruck sowie Diabetes mellitus Typ 2 im späteren Lebensalter zu registrieren war. Auch der schützende Aspekt des Stillens auf die Entstehung eines Mammakarzinoms bei der Mutter wird durch neuere Untersuchungen belegt.

Interessant sind in diesem Zusammenhang auch Kosten, die im Gesundheitswesen bei Verzicht auf Muttermilch entstehen können. So wurden bei Berücksichtigung nur 3 untersuchter akuter Krankheitsbilder, wie Erkrankungen des unteren Respirationstrakts, gastrointestinale Erkrankungen sowie Otitis media, in den USA krankheitsbedingte Mehrkosten pro Säugling von 300 bis über 400 US-\$ ermittelt.

Die WHO-Empfehlung der Stilldauer von möglichst 6 Monaten wird im vorliegenden Ratgeber bestätigt, da für das gestillte Kind ein deutlicher Schutz vor Diarrhö und Erkrankungen des

Respirationstrakts zu verzeichnen ist. Nicht unberücksichtigt bleiben darf die hierdurch bedingte Stärkung der Mutter-Kind-Bindung. Die Entscheidung, ob eine Frau stillt, kann allerdings nur sie allein treffen, der betreuende Gynäkologe kann jedoch dazu beitragen, dass sie die für ihre Entscheidung so wichtige Unterstützung und Information erhält.

Ein wichtiges Kapitel beschäftigt sich mit Problemen beim Stillen und ihrer Behandlung, z. B. notwendige Arzneitherapie während der Stillzeit, Infektionserkrankungen u. a. Hilfreich ist hier die tabellarische Zusammenstellung.

Nicht ausgespart bleibt die Diagnostik und Behandlung entzündlicher Veränderungen der Brust mit tabellarischer Auswahl geeigneter Antibiotika bei Mastitis puerperalis und der Hinweis auf mögliche maligne Brustveränderungen in der Stillzeit unter Berücksichtigung von typischen Symptomen bzw. Befunden.

Mögliche Ursachen einer Hypolaktation werden übersichtlich dargestellt, seien es endokrine Störungen, Übergewicht, unzureichende Ernährung u. a., wobei z. B. dem unterentwickelten Drüsenkörper der Brust die geringste Bedeutung zukommt.

Im Kapitel „Verhütung und Sexualität während der Stillzeit“ werden die physiologischen Veränderungen unter dem Aspekt erläutert, dass Stillen mit erfüllter Sexualität durchaus vereinbar ist. Nicht hormonelle und hormonelle Kontrazeptiva werden tabellarisch aufgeführt, wobei der Hinweis gerechtfertigt ist, dass hohe Östrogendosen die Milchmenge nachweislich reduzieren, sodass östrogenhaltige Kontrazeptiva in der Stillzeit als „Reservemittel“ zu bewerten sind.

Im Anhang finden sich unter „Websites“ hilfreiche Adressen. An den Verlag geht die Bitte, den Gelbdruck bei der Zitierung von Autoren bzw. Studien durch eine andere Druckfarbe zu ersetzen, Gleiches gilt auch für Literatur- und Stichwortverzeichnis. Das Lesen der Seitenangaben wird unnötig erschwert. Dieser Hinweis schmälert nicht den Wert dieses informativen Ratgebers.

Prof. Dr. med. J. Baltzer, Krefeld